

Online-Kriminalität verstärkt sich

Statistik Talheims Bürgermeister Andreas Zuhl stellte die Kriminalstatistik für Talheim vor. Es gab 2021 genau 30 Straftaten.

Talheim. Für eine Gemeinde in der Größe Talheims zeigten die Zahlen der Kriminalstatistik 2021 gute Werte, kommentierte Bürgermeister Andreas Zuhl die jüngste Kriminalstatistik, die der örtliche Polizeiposten Trossingen jährlich mit dem zuständigen Polizeipräsidium Konstanz auch für Talheim erstellt. Leider verstärkte sich das Problem durch Vandalismus. „Wir melden die Schäden auch konsequent weiter“, so Zuhl. Zu bemerken sei auch, dass sich die Kriminalität im Laufe der Zeit verlagert habe. So gebe es inzwischen mehr Online-Kriminalität.

Insgesamt zählte die Kriminalstatistik für Talheim im Jahr 2021 genau 30 Straftaten. Dies waren drei mehr als 2020 und eine rechnerische Zunahme von 11,1 Prozent. Die Aufklärungsquote ist aber größer als 2020. Laut Statistik waren 2020 von 27 Straftaten 21 aufgeklärt worden, was 77,8 Prozent entspricht. 2022 waren von den 30 Straftaten 28 aufgeklärt worden, was 93,3 Prozent entspricht. Es gab laut Statistik

aber mehr Tatverdächtige unter 21 Jahren. Für das Jahr 2020 ist von drei Tatverdächtigen unter 21 die Rede, 2021 waren es laut Statistik acht.

Beim Blick auf die Art der Delikte zeigt sich laut Statistik im Vergleich zum Vorjahr der größte Unterschied im Bereich „Wirtschaftskriminalität“. Hier ist für 2020 ein Fall aufgeführt, für 2021 sind es zehn. Einen leichten Anstieg von acht auf zehn gab es im Bereich „Vermögens- und Fälschungsdelikte“.

„Die Polizei bestätigt den guten Stand in Talheim“, freut sich Bürgermeister Zuhl. *ez*



Die Art der Kriminalität ändert sich. Foto: Photocrew/Fotolia/NQ-Archiv

Seltene Arten breiten sich auf der Baar wieder stärker aus

Natur Dr. Andre Baumann, Staatssekretär im Umweltministerium, ließ sich am Donnerstag Teile des Naturschutzgroßprojekts Baar zeigen; vom stillgelegten Wald bis zum Moorgebiet.

Die Baar ist für die Vernetzung von Lebensräumen eine Art Drehkreuz. Hier kreuzen sich zum Beispiel Verbundachsen von Waldlebensräumen, Trocken- und Feuchtgebieten. Die Baar liegt zudem auf einer zentralen Achse des Vogelzugs. Um noch mehr für die Tier- und Pflanzenwelt zu tun, wurde vor mehreren Jahren das Naturschutzgroßprojekt Baar ins Leben gerufen. Beteiligt sind der Schwarzwald-Baar-Kreis, der Kreis Tuttlingen sowie zehn Kommunen. Zum Naturschutzgroßprojekt Baar gehören viele kleinere Teilprojekte. Dr. Andre Baumann, Staatssekretär des Umweltministeriums Baden-Württemberg, sah sich am Donnerstag an, wie sich mehrere Teilprojekte entwickelt haben.

Station eins war eine stillgelegte Waldfläche bei Gutmadingen, einem Ortsteil Geisingens. Solche Waldflächen werden nicht mehr bewirtschaftet, um dem Wald die Chance zu geben, alt zu werden. Bei Gutmadingen sind das 5,1 Hektar. „Alte Bäume werden Habitate für viele Tiere“, erklärte Jörg Fünfgeld vom Naturschutzgroßprojekt. Projektleiter Thomas Kring nannte Beispielfauna die Mopsfledermaus, den Schwarzspecht, die Hohltaube und auch Totholzkäfer und besondere Moosarten, die auf alten Bäumen wachsen. „Aus Naturschutzsicht spielt in alten Wäldern die Musik“, so Dr. Andre Baumann. Er verglich den Lebenszyklus eines bewirtschafteten Waldes mit einem Film, den man nach 40 Minuten beendet. „Hier darf der Film auch mal zu Ende laufen.“ Buchen können in einem stillgelegten Wald 200 bis 300 Jahre alt werden, ergänzte Jörg Fünfgeld.

Insgesamt sollen im Rahmen des Naturschutzgroßprojekts in den Kreisen Schwarzwald-Baar und Tuttlingen laut Kring 30 Hektar Wald aus der Nutzung herausgenommen werden. Dafür bekommen die Eigentümer – meistens die Kommunen – eine Ausgleichszahlung.

„Kaum waren die Gehölze weg, siedelte sich der Kiebitz an.“

Station zwei war im Birkenried bei Pfohren, einem Stadtteil Donaueschings. Anfang 2019 war das Moorgebiet intensiv bearbeitet worden. Unter anderem wurden die Faulbaum-Sträucher entfernt, die das Gebiet verbuscht hatten. Danach wurde die Fläche eine Zeitlang mit Moorschnucken (eine Schafsart) beweidet, bis der Schäfer der Aufgabe nicht mehr nachgehen konnte. Inzwischen fand man mit



Ein Braunkehlchenmännchen (links) und ein Braunkehlchenweibchen (rechts). Im Feuchtgrünland des Gebiets Birkenried-Mittelveß bei Pfohren lebt inzwischen zehn bis 20 Prozent des landesweiten Bestands. Foto: D. Nill/Naturschutzgroßprojekt Baar

Christian Grüninger einen neuen Bewirtschafter für die Fläche, der vermutlich ab Mitte August auf der Fläche seine Schafe wieder fressen lässt. „Zwischen vier und acht Wochen, je nachdem, wie viel die Tiere hier zu fressen finden“, so Kring. Die Schafe sollen langfristig verhindern, dass die Fläche wieder verbuscht. Momentan müssen nachwachsende Büsche einmal im Jahr entfernt werden, später soll das nur noch alle vier bis fünf Jahre nötig sein.

Feuerfalter wieder heimisch

Auf der Birkenried-Fläche gibt es zwei besonders seltene Arten: den Rändringperlmutterfalter, der laut Thomas Kring auf der Roten Liste der bedrohten Arten steht und den Blauschillernden Feuerfalter. „Der ist noch seltener. Das hier ist vermutlich der einzige Standort in Baden-Württemberg.“ In einem anderen Bereich des Birkenried hat ein Biber in einem Entwässerungsgraben mehrere Dämme gebaut. „Das ist gut. So müssen wir das Wasser für den Moorschutz gar nicht aufstauen“, so Thomas Kring.

Station drei befand sich im Bereich Mittelmeß bei Pfohren. Hier denkt man über eine Anlage nach, über die der Stickstoffanteil des von den Feldern abfließende Wassers abgebaut werden soll. Ein möglicher Filter, der mit Hackschnitzeln funktioniert, bräuchte laut Kring eine Fläche von rund 100 Quadratmetern, eine naturnähere Variante wäre größer. Dazu müssen laut Kring aber noch viele Gespräche geführt werden. Eine Einigung vorausgesetzt, könnte man den Filter ab kommenden Jahr bauen.

Station vier befand sich ebenfalls im Mittelmeß. Die Idee ist, hier eine Flachwasserzone anzulegen und die Wiesen rundherum feuchter zu machen. Erste Erfolge gibt es schon. Kaum waren einige Gehölze weg, siedelten sich dort Kiebitze an. Die Fläche soll auch ein Lebensraum für Braunkehlchen werden, wie es schon das Gebiet Birkenried ist. *ez*



Oben: Thomas Kring, Leiter des Naturschutzgroßprojekts Baar (links), erläutert mit Landrat Stefan Bär (Kreis Tuttlingen) die Teilprojekte in den Kreisen VS und Tuttlingen. Mitte: Jörg Fünfgeld vom Naturschutzgroßprojekt Baar erläutert die Funktion einer stillgelegten Waldfläche. Neben ihm Susanne Engesser vom Naturschutzamt Schwarzwald-Baar. Im Hintergrund ist ein Buchenwald bei Gutmadingen. Unten: Thomas Kring zeigt eine Fläche, auf dem der seltene Rändringperlmutterfalter wieder heimisch geworden ist. Fotos: Eric Zerm

Kulturpreis: bis zum Oktober bewerben

Kultur Der Kulturpreis Schwarzwald-Baar 2022 hat den Schwerpunkt „Theater / Schauspiel / Kleinkunst“. Bewerbungen sind online bis zum 7. Oktober möglich.

Schwarzwald-Baar-Kreis. Der 23. Kulturpreis Schwarzwald-Baar ist im Jahr 2022 in der Kategorie „Theater / Schauspiel / Kleinkunst“ ausgeschrieben. Einzelpersonen, Gruppen und Ensembles aus dem Nachwuchsbereich können sich bis Freitag, 7. Oktober, um den mit 7500 Euro dotierten Preis bewerben. So können Theatergruppen wie auch Poetry-Slamer am Kulturpreis teilnehmen. Es gibt keine Altersgrenze. Allein die Jury bestimmt, wie der Begriff Nachwuchs definiert wird. Der Kulturpreis 2022 wird von der Sparkasse Schwarzwald-Baar und dem Schwarzwald-Baar-Kreis ausgelobt, die das Preisgeld jeweils zur Hälfte bereitstellen.

Die Jury setzt sich in diesem Jahr aus Ute Scholz, Theater im Deutschen Haus, St. Georgen, Elias Raatz, Moderator und Kulturschaffender, sowie dem Schauspieler Olaf Jungmann zusammen.

Die Bewerbungen müssen laut Landratsamt bis zum 7. Oktober online und per Video auf der Seite www.spk-swb/kulturpreis eingereicht werden. Zur Bewerbung gehört ein Lebenslauf „mit

einer aussagekräftigen Beschreibung der künstlerischen Aktivität“, dazu Hörbeispiele per Video. Das Video darf nicht länger als fünf Minuten sein. Die Bewerberinnen und Bewerber müssen damit einverstanden sein, dass ihre Einsendungen veröffentlicht werden können; in der Presse und in den sozialen Medien der Sparkasse Schwarzwald-Baar und des Landratsamts.

Einzelpersonen oder Gruppen

Bewerber können sich Einzelpersonen, Gruppen und Ensembles aus dem Nachwuchsbereich. Die Bewerberinnen und Bewerber müssen entweder im Schwarzwald-Baar-Kreis geboren sein, oder der Schwerpunkt ihrer künstlerischen Aktivitäten muss nachweislich im Gebiet des Schwarzwald-Baar-Kreises liegen. Die Kulturpreis-Jury kann im Rahmen ihres Auswahlverfahrens einen Vorspiel-Termin festsetzen. *eb*

Info: Die Verleihung des Kulturpreises Schwarzwald-Baar ist für Dienstag, 22. November, geplant. Wie die Verleihung aussehen wird, hängt auch von der Pandemielage ab.

Überholen scheitert: schwerer Unfall

Gütenbach. Am Mittwochmorgen kam es auf der Landesstraße 173 zwischen Furtwangen-Neueck und Gütenbach zu einem schweren Unfall. Zwei Menschen wurden schwer verletzt.

Gegen 9.15 Uhr fuhren fünf Fahrzeuge in einer Kolonne die L173, von Neueck herkommend, bergabwärts in Richtung Gütenbach. Ganz vorne fuhr ein Lastwagen mit Anhänger, dahinter vier Autos. Kurz vor einem großen Wanderparkplatz wollte ein 58-jähriger Mercedesfahrer die gesamte Kolonne überholen.

Während des Vorbeifahrens scherte ein 63-jähriger Fahrer eines Fiat Doblo ebenfalls zum Überholen auf die Gegenfahrbahn aus. Dabei prallte der 63-Jährige mit dem Mercedes des 58-Jährigen zusammen. Der Mercedes wurde nach links in eine Schutzplanke geschoben, während der Doblo nach rechts fuhr und mit dem Heck eines Audi A6 eines 35-Jährigen kollidierte.

Die beiden anderen in der Kolonne fahrenden Autos waren in den Unfall nicht verwickelt. Der 63-Jährige Fiat-Fahrer sowie sei-

ne 62-jährige Mitfahrerin verletzten sich bei dem Zusammenstoß schwer. Ein Rettungshubschrauber brachte sie in die Klinik.

Eine 25-jährige Mitfahrerin im Audi trug leichte Verletzungen davon. Die zwei verletzten Frauen wurden von Rettungswagen in Krankenhäuser gebracht.

Die drei beteiligten Autos waren allesamt nicht mehr fahrbereit. Abschleppdienste kümmerten sich darum. Es entstand ein Gesamtschaden von rund 51000 Euro. *eb*

Dunningen Frau bei Unfall schwer verletzt

Dunningen. Am Mittwochmorgen kam es auf der Kreisstraße 5563 zwischen Dunningen und Bösinggen zu einem Unfall, bei dem eine Frau schwer verletzt wurde. Ein 50-jähriger Traktorfahrer bog von einem Feldweg auf die K5563 ein und stieß dabei mit einer auf der Kreisstraße von Dunningen in Richtung Bösinggen fahrenden 62 Jahre alten Dacia-Fahrerin zusammen. Das Auto überschlug sich. *eb*

Bücher zerfetzt und verschmiert

Niedereschach-Schabenhäusen. Unbekannte wüteten in der Nacht von Montag auf Dienstag in Schabenhäusen im Bücherregal, das vor einigen Monaten im Buswartehäuschen vor der Schlierbachhalle eingerichtet wurde.

Dort wurden sämtliche Bücher aus dem Bücherregal entnommen, teils mutwillig zerstört und im Wartehäuschen verstreut. Doch nicht nur das: die Bucheinbände wurden absichtlich zerstört, aus den Büchern wurden Seiten herausgerissen, und teilweise wurden die he-

rausgerissen Seiten mit menschlichen Exkrementen verschmiert. Roswitha Schöller, eine engagierte Bürgerin, räumte die Schweinerei auf, nachdem sie am Dienstagmorgen beim Gassi gehen mit ihrem Hund die ganze Sache entdeckt hatte. Zudem informierte sie Ortsvorsteher Alfred Irion, der zusammen mit Rolf Fischerkeller das Bücherregal betreut. Diese sortierten die nicht mehr nutzbaren Bücher aus.

Wer Hinweise auf den oder die Vandalen geben kann, kann sich im Rathaus unter 077 28/64832 melden. *alb*